

## DIE EUROPÄISCHEN BERINGTEN ARMILLARIA-ARTEN

nach Romagnesi & Marxmüller 1983

Roh-Übersetzung: Dobbitsch

1a) Ohne Schnallen am Fuß der Basidien. Büschelig wachsend. Ring ausdauernd häutig, oft trichterförmig, außen weißlich oder gelblich. --- Hut anfangs dunkeloliv-braunschwarz, dann honigfarben, oft mit olivfarbenen oder grünlichgelben Tönen, am Rand manchmal rein gelb, heller als in der Mitte. Hut-schuppen klein und stark abwischbar, Hut bald verkahlend, wie an ausgewachsenen Exemplaren erkennbar ist. Stiel hart, lederig, von wachsartigem Aussehen, relativ lang, spindelig und an seiner Basis stark zusammengedrückt, nicht filzig getigert, +/- mit einigen zerstreuten häutigen Bändchen in der Nähe des Ringes, bald nackt, rotbraun:

### **ARMILLARIA MELLEA**

1b) Schnallen zerstreut am Fuß der Basidien. Ring fast häutig, baumwollartig dünn oder dick, oder auch gern cortinaartig. .... 2

Anm.: Die Angabe "Schnallen zerstreut" bezieht sich auf Fruchtkörper, die in der Natur aufgesammelt worden sind. In der Kultur verliert der Pilz die Fähigkeit, Schnallen zu bilden.

2a) Fruchtkörper oft ziemlich intensiv rotbraun oder malvenfarbig-braun, zur Mitte hin dunkler werdend. Vorwiegend bei Nadelbäumen. Hut schließlich braunschwarz gefleckt durch ruhe und beständige Haarschüppchen, die aus Büscheln paralleler Fasern gebildet werden, zur Mitte hin dichter werdend, oft auch pyramidenförmig aufgerichtet. Diese Büschel können auch oliv sein, hell, ziemlich selten gelb, und sie reichen im allgemeinen sogar bis zum Rand, vereinzelt sieht man sie noch an Exsikkaten. .... 3

2b) Hutschuppen kleiner, gelb, ocker, olivlich oder braun, weniger regelmäßig auf dem ganzen Hut verteilt, in Form von 'dendrites' oder in weniger dicken Haufen, oft weniger beständig (der Rand ist im allgemeinen kahl). Die wattigen Stiel-Flöckchen sind nicht so dick, oft hell, gelb oder weißlich. .... 4

3a) Ring baumwollartig, dick oder dünner bis fast häutig, dann halskrausenartig, sich auf der Oberseite rosa färbend und fransenartig bewimpert durch parallele, braunschwarze (selten trübgelbe) Haarbüschel:

### **ARMILLARIA OBSCURA**

3b) Die Laubwaldform findet man im allgemeinen in der Nähe von Nadelhölzern (Stümpfen oder lebenden Bäumen), die von A.obscura befallen sind. Sie ist oft größer und außerdem kräftiger. Hut in der Mitte dicht eingehüllt von einem Filz braunschwarzer, manchmal rosalicher, +/- angedrückter Schuppen, am Rand struppig, seltener braun gefleckt oder durch weiße Fetzen ornamentiert; oder aber einheitlich braunrosa-flockig eingehüllt:

### **Laubholzform von ARMILLARIA OBSCURA**

4a) Ring weiß (selten außen mit großen gelben Flocken ornamentiert), gut ausgebildet, fast häutig, weniger beständig als der Ring des Typus, wie eine Halskrause geformt oder einen dicken Wulst bildend, oft etwas plüschartig, um den Rand herum durch Büschel von gelben oder bräunend-ockerfarbenen Wimpern ornamentiert. Hut hell, oft mit ockerfarbenen oder gelben Tönen, manchmal etwas dunkler (an A.obscura erinnernd), aber immer ziemlich einheitlich gefärbt, die Mitte ist kaum dunkler als der Rand. Stiel zylindrisch, oft relativ lang im Verhältnis zum Hut, bei jungen Exemplaren mit +/- markanten, gelben, baumwollartigen Flöckchen ornamentiert. An Laub- und Nadelholz. Oft schon im Juli, aber auch im

September vorkommend:

**ARMILLARIA BOREALIS**

4b) Ring im allgemeinen cortinaartig flüchtig, aber manchmal auch gut ausgebildet, dann aber gebrechlich und wenig fest, sternförmig, ringartig, halskrausenartig und gelb bewimpert, oder bandartig, außen oft gelb ornamentiert. Stiel +/- knollig, keulig oder zylindrisch. .... 5

5a) Fruchtkörper vielleicht bevorzugt auf sich zersetzendem Holz, auf alten großen Stümpfen, auf gefällten Stämmen, auf Ästen und Zweigen, büschelig, mitunter ausgedehnt. .... 6

5b) Fruchtkörper oft auf dem Erdboden unter Carpinus oder Quercus, aber auch auf relativ jungen (?) Stümpfen, auf Laubholz, seltener auf Nadelholz. --- Stiel zylindrisch, relativ hochgewachsen oder klobig, manchmal gegen die Basis verbreitert oder +/- knollig, oft mit aneinandergereihten, gelben, weißen oder grauen, auffallenden Flöckchen ornamentiert oder getigert, oder aber mit gelben Bändern gegürtelt. Hut +/- eingehüllt von recht deutlichen dickeren Schuppen (oft länger als 2 mm), die oft bis zum Rand reichen oder flüchtig sind. Eine sehr variable Art, die wie A.obscura, wie A.borealis oder wie A.cepestipes fo.pseudobulbosa aussehen kann. Sporen manchmal bemerkenswert schmal und lang:

**ARMILLARIA BULBOSA**

6a) Hut jung +/- flach kegelig, in der Mitte dunkel. In ausgewachsenem Zustand in der Mitte häufiger mit dunkler Stelle ("oscelle"), eingehüllt von feinen, bis 2 mm langen Schuppen, der Rest des Hutes kahl bleibend. Stiel zur Basis hin zunehmend verbreitert, oft knollig und im allgemeinen nach oben zu verschmälert, entweder mit zerstreuten flüchtigen Flöckchen oder nicht ornamentiert:

**ARMILLARIA CEPESTIPES FO.PSEUDOBULBOSA**

6b) Kleine Art, zerstreut auf Ästen oder Zweigen (vielleicht auch auf sich zersetzenden Stümpfen oder Stämmen). Hut fast weiß, (manchmal?) gilbend, zusätzlich (oder auch nicht?) etwa 24 Stunden nach der Ernte stellenweise schwärzend:

**ARMILLARIA CEPESTIPES**